

2. Fastensonntag A – 01.03.2026 J

Perikopen: L1: Gen 12, 1-4a; Ev.: Mt 17, 1-9

Schwestern und Brüder im Glauben,

umwerfend. Der hl. Matthäus lässt uns dabei sein. Die Apostel liegen auf der Erde. Jesus wird verwandelt, die Urzeugen des Gottesvolkes aus längst vergangener Zeit treten hinzu. Gottes eigene Stimme wird vernehmbar. Wozu geschieht dieses Ereignis?

Um das höchst vielschichtige Geschehen zu erfassen, sollten wir uns die Ereignisse vergegenwärtigen, die dem Aufstieg auf den Berg der Verklärung vorausgegangen waren.

Der Herr ist mit den Aposteln nach Jerusalem aufgebrochen. Er hatte ihnen in Cäsaräa gesagt, dass Er in der Hl. Stadt zum Tode verurteilt und gekreuzigt würde. Petrus, den der Herr unmittelbar zuvor als ersten Papst eingesetzt hatte, widersprach entschieden: „Das darf nicht mit dir geschehen!“ Jesus hatte daraufhin Petrus mit einem bitterbösen Wort zurechtgewiesen; ja, Er hatte ihn Satan genannt. Sicherlich waren alle Apostel wegen dieser Ankündigung und der unerfreulichen Szene erschüttert. Wahrscheinlich wurde kaum gesprochen während der folgenden Stunden, vielleicht sogar Tagen. Eine tiefe Krise im Zusammenhalt der Apostel war eingetreten, auch wenn Jesus nach dem Bericht des Matthäus noch vom Kreuztragen und der Nachfolge gesprochen hatte.

Liebe Mitchristen, scheinbar wortlos hatte man sich auf den Weg gemacht. „Sechs Tage später“, so fährt Matthäus fort, bat Jesus ausgerechnet Petrus, aber

auch Jakobus und dessen Bruder Johannes, mit Ihm auf den Berg zu steigen – wahrscheinlich auf den erhabenen Gipfel des Har Tavor in Obergaliläa. Hier passiert das eben gehörte Ereignis.

Wozu? Jesus wollte vielleicht den bedrückten Aposteln – wegen seines nahenden Todes und wegen seiner heftigen Schelte für Petrus – vielleicht wollte Er die Drei aufmuntern und trösten. Aber dann hätte Er doch alle zwölf mitnehmen sollen!

Vielleicht hielt Er es aber auch für angebracht, diesen dreien ganz exklusiv einen Einblick in sein wahres göttliches Wesen zu ermöglichen. Aber auch dann, so scheint mir, hätten die anderen ebenfalls diese besondere Erfahrung verdient...

Später werden diese Drei die „Säulen“ der Jerusalemer Christengemeinde genannt. Sie sind der innerste Kreis um den Herrn. Auch wenn Er den Petrus vor dem versammelten Kollegium derart angefahren hatte.

Aber wozu geschieht dieses Ereignis überhaupt? Mir scheint, der Schlüssel zum Verständnis liegt in jenem Wort, das der Vater selber über Jesus ausgerufen hat: „Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe; auf Ihn sollt ihr hören.“ Schon am Jordan hatte sich der Himmel über Jesus geöffnet und die Stimme des Vaters die gleichen Worte ausgerufen. Der göttliche Vater macht seinen göttlichen Sohn offenbar. War bei seiner Taufe Jesus ganz der Mensch unter Menschen gewesen, so wird Er hier vor den drei Aposteln äußerlich völlig verwandelt – so sehr, dass sie Ihn kaum anschauen können und Petrus unpassende Wor-

te sagt. Als ob Mose und Elija und auch der Herr selber Hütten auf diesem Berg bewohnen wollten. Noch während Petrus seine törichte Gedanken äußert, schaltet Gottvater sich selbst in das Geschehen ein. Jetzt geraten die Apostel in Existenzangst. Sie fallen zu Boden. Wer kann ungerührt stehen bleiben, wenn Gott selber spricht. Es ist wie die Propheten Amos und Maleachi einst gesagt hatten: „Wer gerät nicht in Schrecken, wenn Gott spricht“ und „Wer kann bestehen bei der Ankunft Gottes selber!“ Ja, ich bin davon überzeugt, dass der Mensch vor der Herrlichkeit Gottes in Angst und Verwirrung gestürzt wird und **zugleich** höchste Gnade erfährt. Damit die drei Apostel diese Gnade erfahren, geschah die Verklärung Jesu. Aber sie geschah auch, damit sie für den weiteren Weg mit Jesus gestärkt sind durch das überwältigende Wissen um seine göttliche Wirklichkeit.

Schwestern und Brüder im Herrn, eines sollten wir freilich mitbedenken: der Herr verfolgt hier nicht eigene Pläne. Vielmehr war auch der Aufstieg auf den Berg im Gehorsam gegen den Willen des Vaters geschehen. Der Vater wollte zu den Aposteln sprechen – Er hatte dazu auch die beiden Urzeugen des Gottesvolkes hinzugenommen. Im Gehorsam hat der Sohn den weiteren Weg auf sich genommen. Jesus kehrt zurück vom Berg, um jetzt endgültig an den letzten Platz der Menschheit zu gehen – in die Hölle der Verlorenen, an den Ort des Todes. Er, der auf dem Berg den „Drei Säulen“ gezeigt hatte, wer Er wirklich ist, Er geht für alle Menschen an den letzten Platz. Niemand

wird Ihm diesen Platz streitig machen wollen. Wir wissen, dass Er auf dem letzten Platz ist. Kein Mensch – und wir können das kaum erfassen – kein Mensch, auch nicht der letzte Verbrecher der Menschheit – kann tiefer sinken und fallen als der Sohn Gottes. Indem der Vater mit lauter Stimme diesen „Letzten Menschen“ als seinen Sohn offenbart, sagt Er zugleich, dass die Menschheit wirklich erlöst ist. Denn wenn Er den „Letzten Menschen“ aus dem Tod ins Leben führt, dann wird Er auch alle anderen erretten. Amen